

Mitteilungen und Bericht des Vereins 1981 – 1993

1980 ist zum letzten Mal im Jahrbuch über Aktivitäten des „Vereins für Geschichte und Kunst im Bistum Hildesheim“ berichtet worden. Karl Sievert hat das im Anhang des Bandes 48, S. 119f. für die Jahre 1977–1979 getan. Damit bei einem Verein, der sich der Geschichte in besonderem Maße verpflichtet fühlt, die eigene Vergangenheit nicht völlig in Vergessenheit gerät, sei ein kurzer Rückblick auf die letzten zwölf Jahre gestattet.

Auf der Hauptversammlung am 24. 4. 1981 mußte ein neuer Vorstand gewählt werden, da der langjährige Vorsitzende Prof. Dr. Dr. Hans Reuther – er war seit 1968 im Amt – wegen Arbeitsüberlastung zurückgetreten war. Zum Vorsitzenden wurde der Universitäts-Dozent Dr. Hans-Georg Aschoff aus Hannover berufen, zum Geschäftsführer Archivoberrat Dr. Friedrich Eymelt, der sich seit 1980 eingearbeitet hatte. Stellvertretender Vorsitzender blieb Dr. Heinz-Josef Adamski, dem Verein seit Jahrzehnten verbunden, und als Kassenführer arbeitete weiterhin Bernhard Brüggeboes. Neu trat in den Vorstand als Schriftführerin – dazu war eine Änderung des § 5 der Satzung notwendig – Frau Gisela Nowak aus Hildesheim ein. Zum Geistlichen Beirat und „geborenen Mitglied“ des Beirats wählte die Versammlung Weihbischof Heinrich Machens – als Nachfolger des 1978 verstorbenen Domdechanten Johannes Stuke. Mit der Herausgabe des Jahrbuches wurde vom Vorstand Dr. Friedrich Eymelt beauftragt; dazu wird auf das Vorwort dieses Jahrbuches verwiesen.

1982 zählte der Verein 823 Mitglieder – 442 Einzelmitglieder, 381 korporative. Er änderte seinen seit 1927 bestehenden Namen „Verein für Heimatkunde im Bistum Hildesheim“ im Oktober 1987 in „Verein für Geschichte und Kunst im Bistum Hildesheim e.V.“ um. Begründet wurde dieser Schritt damit, daß der Name „nicht mehr zeitgemäß“ sei. Er habe seinen Sinn gehabt, als er noch für „die Belange Hildesheims und dessen engere Umgebung“ stand. Bei der Öffnung des Vereins und seiner wissenschaftlichen Zeitschrift auf den Raum der gesamten Diözese treffe der Begriff

Heimatkunde, der zudem „ideologiegeschichtlich“ belastet sei, nicht mehr zu.¹

Im Beirat arbeiteten im Berichtszeitraum stets zehn Vereinsmitglieder mit – seit 1982 werden je fünf vom Vorstand bzw. von der Hauptversammlung gewählt. Sie unterstützten in den ein bis zwei jährlichen Sitzungen den Vorstand mit Rat und oft auch mit Taten. Besonders seien von den verstorbenen Mitgliedern genannt Dr. Josef Nowak († 1988) und Karl Sievert († 1990). Allen Beiratsmitgliedern, den ehemaligen und jetzigen, dankt der Vorstand für alle gewährte Hilfe.²

Seit 1980 wurden jährlich zwei Studienfahrten durchgeführt: eine Ganztagesfahrt am Tag nach Pfingsten, eine Halbtagesfahrt im Herbst. Es leuchtet ein, daß die Herbstfahrten sich mehr im weiteren Umkreis der Bischofsstadt bewegten, etwa nach Germershausen 1984, Gandersheim und Lamspringe 1986, Wolfenbüttel 1987, Grauhof-Goslar 1988. Die Ganztagesfahrten konnten den Raum der jetzigen Diözese und darüber hinaus einbeziehen, wenn man die Kunstschatze und landschaftlichen Schönheiten etwa von Helmstedt 1981, Osnabrück 1982, Bückeburg 1983, Corvey 1984 oder von Lemgo 1989 sich erschloß. Große Ausstellungen wurden vom Verein besucht, in Hildesheim selbstverständlich, aber auch „Die Stadt im Wandel – 1150–1650“ in Braunschweig 1985 oder „Clemens-August – Fürstbischof, Jagdherr, Mäzen“ 1987 in Clemenswerth auf dem Hümmeling. Nach der Wende konnten Studienfahrten in den Bereich der früheren DDR durchgeführt werden; ich nenne nur die Fahrten nach Wernigerode 1991 und Heiligenstadt/Worbis 1992.

Auch die Vortragsarbeit konnte in den achtziger Jahren mit jährlich drei bis vier Veranstaltungen in den Wintermonaten erfolgreich weitergeführt werden. Auswärtige Referenten wechselten mit einheimischen; erfreulich war, daß zahlreiche Referenten aus dem Kreis der Mitglieder gewonnen werden konnten. Vorträge über die Geschichte unseres Bistums waren oft vertreten, aber auch geistes- und kunstgeschichtliche Themen aus anderen Territorien des Heiligen Römischen Reiches finden sich. Auf die Aufzählung kann hier verzichtet werden, da die meisten Referate später als Aufsätze in die Jahrbücher aufgenommen wurden.

¹ Vgl. „Die Diözese Hildesheim in Vergangenheit und Gegenwart“ 55 (1987), S. 189.

² Die Namen der jetzigen Beiratsmitglieder sind abgedruckt im Gesamtverzeichnis der Beiträge unserer Jahrbücher 1927–1992, Hildesheim 1993, S. 2.

Nach zwölfjähriger Tätigkeit trat der Vorstand unter Prof. Dr. Aschoff und Dr. Adamski im April 1993 zurück. Für alle Arbeit und Aktivitäten dankten die Mitglieder der Hauptversammlung ihm auf das herzlichste. Die beiden bisherigen Vorsitzenden wurden in den Beirat berufen. Herr Dr. Eymelt, der als Geschäftsführer erneut gewählt wurde, amtierte noch bis zum Dezember 1993, wo er aus persönlichen Gründen sein Amt aufgab. Zum neuen Vorsitzenden wurde Ministerialdirigent a.D. Julius Seiders, Hildesheim, gewählt, zum zweiten Vorsitzenden Prof. DDr. Ulrich Faust, ebenfalls Hildesheim. Schriftführerin wurde die Diplombibliothekarin Anna E. Röhrig, Kassenwart Harald Wehrmaker aus Ottbergen.

Der neue Vorstand bemühte sich, die Geschäfte des Vereins, der zur Zeit 817 Mitglieder hat, kontinuierlich weiterzuführen. Die beiden Exkursionen wurden durchgeführt: die ganztägige nach Minden, wo Dom und Dommuseum sowie die preußischen Kasematten besucht und eine fachkundige Führung durch die Altstadt erlebt wurden; eine halbtägige Herbstfahrt zu Klosterkirchen auf dem Gebiet der früheren DDR nach Hadmersleben und Egelu (sehr lohnend!). Im Winter wurden drei Vorträge angeboten. Dr. Jürgen Stillig, Hildesheim, sprach über „Das Religionsgespräch von 1614“, Dr. Peter Müller, Göttingen, über „Bettelorden im mittelalterlichen Hildesheim“ und Dr. Heinz-Joachim Schulze, Stade, über „Die erste Provinzialsynode der norddeutschen Benediktinerprovinz 1437 in Stade“. Alle Referenten erklärten sich bereit, die Vorträge in unserem Jahrbuch zu publizieren. Im Herbst 1993 konnte ein langgehegter Wunsch vieler Mitglieder erfüllt werden: die Herausgabe eines Gesamtverzeichnis aller wissenschaftlichen Arbeiten aus den Zeitschriften und Jahrbüchern von 1927 bis 1992, also der Jahrgänge 1–60, geordnet sowohl nach den Autoren wie nach Stichworten und Schlagwörtern.³

Im Frühjahr 1994 begründeten die Herren Prof. DDr. Faust und Prof. Dr. Aschoff eine wissenschaftliche Reihe mit dem Titel „Quellen und Studien zur Geschichte des Bistums Hildesheim“, die sie in Verbindung mit unserem Verein herausgeben werden und deren erste drei Bände noch in diesem Jahr erscheinen sollen. In ihr sollen sowohl Werke zur mittelalterlichen Kirchengeschichte zwischen Weser und Elbe als auch Abhand-

³ Auf Seite 6–8 ist die Satzung des Vereins abgedruckt. Der im Vorwort ausgesprochene Dank des Vereins an die Bearbeiter Wilfried Meyer und Wolfgang Schwarz sei hier wiederholt.

lungen zur Geschichte der neuen Diözese im 19. und 20. Jahrhundert Aufnahme finden. Der Verein wünscht dem Vorhaben guten Erfolg.

Auf der gut besuchten Hauptversammlung des Vereins am 17. März 1994 wurden die Aktivitäten des Vorstandes im Jahre 1993/94 gebilligt; die Wahl eines neuen Geschäftsführers wurde auf die nächste Hauptversammlung, wo auch der Beirat neu gewählt werden muß, verschoben. Ohne Gegenstimmen nahm die Versammlung den Antrag des Vorstands, den Beitrag ab 1994 um 5,— DM zu erhöhen, an.⁴

Julius Seiters
1. Vorsitzender

⁴ Der neue Beitrag: für Einzelmitglieder 30,— DM, für korporative Mitglieder wie Institutionen und Pfarrgemeinden 35,— DM.

Quellen und Studien zur Geschichte des Bistums Hildesheim

Hrsg. von Hans-Georg Aschoff und Ulrich Faust
in Verbindung mit dem
Verein für Geschichte und Kunst im Bistum Hildesheim

Band 1: Jörg Schillinger, Die Statuten der Braunschweiger Kollegiatstifte St. Blasius und St. Cyriacus im späten Mittelalter.

Band 2: Peter Müller, Bettelorden und Stadtgemeinde in Hildesheim im Mittelalter.

Band 3: Thomas Scharf-Wrede, Das Bistum Hildesheim 1866—1914. Kirchenführung, Organisation, Gemeindeleben.

Vereinsmitglieder können diese drei 1994 im Verlag der Hahnschen Buchhandlung Hannover erschienenen Bände wie auch die folgenden Bände zu einem besonderen Vorzugspreis in der Geschäftsstelle (Hildesheim, Pfaffenstieg 2) erwerben!